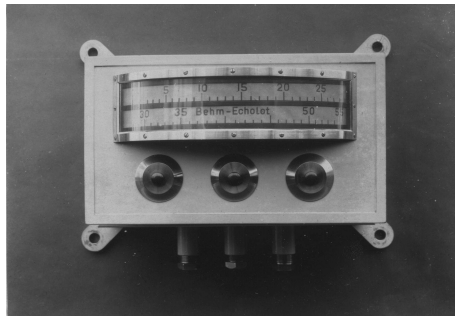




Echolot mit Zeiger



Direkt anzeigendes Echolot



Der Autor, 1938 in Guben/Lausitz geboren, besuchte nach der Flucht Anfang 1945 aus Fürstenberg an der Oder Schulen in Lübeck, Hamburg, Karlsruhe, Kiel und Saarbrücken. Nach dem Abitur 1959 an der Hebbelschule in Kiel Studium der Physik, Mathematik und Chemie. Anschließend Tätigkeit als Diplom-Mathematiker an der Universität Kiel in der Agrarwissenschaftlichen Fakultät und im Rechenzentrum. Promotion 1974 mit einer Dissertation über die Auswirkungen der Spekulation auf die Preisstabilität.

Jörg Schimmler

**Alexander Behm - Erfinder des Echolots**



Fledermäuse und Wale nutzen schon seit Ewigkeiten das Schallecho, um sich zu orientieren und ihre Beute zu orten. Erst vor rund einhundert Jahren ist es Menschen gelungen, mit Schall die Meerestiefe zu messen. Der gebürtige Mecklenburger Alexander Behm hat nach endlosen Versuchen im Labor und auf der Kieler Förde einen Apparat geschaffen, der die Wassertiefe misst und anzeigt. Er nannte ihn „Echolot“, ein zutreffender Name, der sich durchsetzte. Heute sind Echolote aus der Schifffahrt nicht mehr wegzudenken. Das Buch erzählt die Lebensgeschichte dieses Technikpioniers und die Entstehung seiner bahnbrechenden Erfindung.

Das Buch *Alexander Behm (1880 – 1952). Erfinder des Echolots* ist 2013 im Verlag Books on Demand, Norderstedt, erschienen.

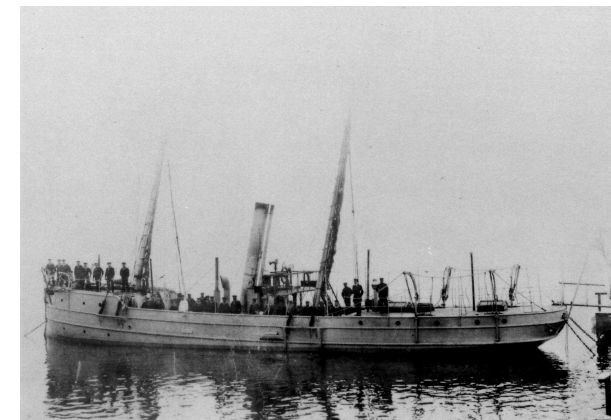
Taschenbuch, 188 Seiten, 27 Abbildungen. Als Druckausgabe (ISBN 978-3-7322-3110-2) für €12,90 und als E-Book (ISBN 978-3-7322-1357-3) für €7,49 im Handel erhältlich.

Am 11. November 1880 im mecklenburgischen Sternberg geboren, verbrachte Alexander Behm Kindheit und erste Schuljahre in Parchim. Nach der Versetzung des Vaters in das damals preußische Hadersleben besuchte der junge Behm das dortige Gymnasium mit sehr mäßigem Erfolg. Die Schule verließ er mit dem „Einjährigen“. Dass Behm trotz fehlenden Abiturs 1902 die Zulassung zum Studium der Elektrotechnik an der Technische Hochschule in Karlsruhe erhielt, verdankte er seiner Erfahrung aus vielen Experimenten, die er mit seinem Physiklehrer durchgeführt hatte.

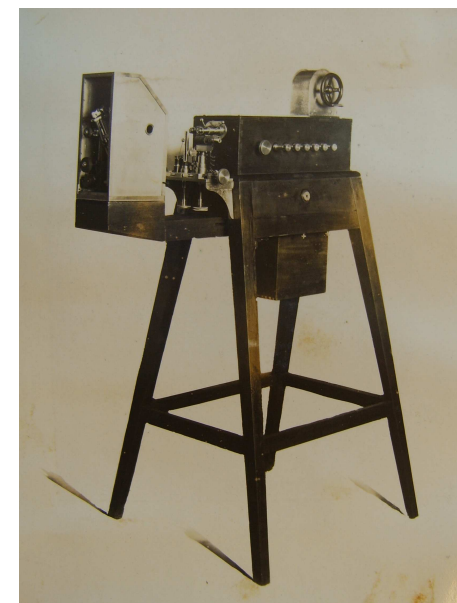
Nach kurzer Zeit wurde Behm Assistent von Otto Lehmann, dem Erfinder der Flüssigkristalle. Er fand eine neue Möglichkeit, Schallstärken zu messen, brach nach zwei Jahren sein Studium ab und wurde Leiter eines Versuchslabors einer Baustofffabrik in Wien. In dieser Zeit wuchs nach Erfindung des U-Bootes das Interesse an Anwendungen des Wasserschalls. Behm kam auf die Idee, mit Schall die Wassertiefe zu messen und erarbeitete noch in Österreich einen ersten Patentantrag für ein Echolot.

Im Reichskriegshafen Kiel wurden im Auftrag der Marine bereits Wasserschallanwendungen entwickelt. Behm gab seine Position in Wien auf und begann mit der Unterstützung von Hermann Anschütz seine Echolotentwicklungen, die während des Ersten Weltkriegs zum Erfolg führten. Im Jahre 1920 war das Behmlot, das erste alltags- und bordtaugliche Echolot, entstanden. Behm wurde weltberühmt und gründete in Kiel seine Echolotfabrik.

Gegen Ende des Zweiten Weltkriegs zog das Ehepaar Behm nach Tarp, wo der seit seiner Jugend passionierte Angler und Jäger seinen Lebensabend verbrachte. Am 22. Januar 1952 verstarb Alexander Behm. Die Echolotfabrik fertigte nach dem Krieg noch viele moderne Echolote nach Plänen von Siegfried Fahrentholz. Im Jahre 1970 wurde die Echolotfabrik aufgelöst.



Versuchsschiff *Otter*



Frühes Echolot